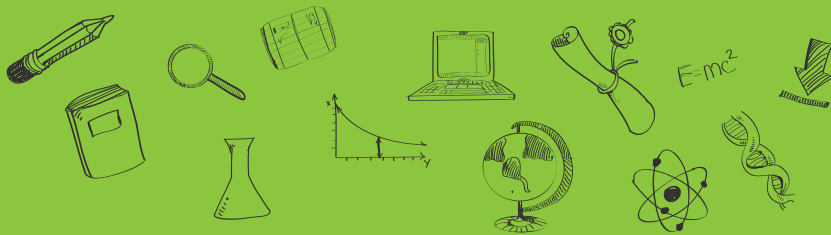


# Studieren mit Autismus



## PLANUNG MIT SYSTEM

September 2018

### ***Herausgeber***

Birgit Carl, Dozentin an der Professional School of Education (PSE) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Priv.-Doz. Dr. Regina Taurines, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Würzburg

### ***Seminar***

„Es ist gut wenn alles sein System hat“ – ist Inklusion eine Illusion? Gelingensfaktoren für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung • SS 2018

### ***Studierende***

Sandra Geis, Kristin Günthel, Kathrin Hauke, Nadine Lindner, Kevin Opitz, Theresa Röge, Josephine Schiller, Marie Schnauck, Anna-Frieda Stosch, Helena Vonstein

### ***Gestaltung und Design***

Theresa Hartlieb, [www.theresahartlieb.com](http://www.theresahartlieb.com)

### ***Dankeschön!***

Wir bedanken uns bei der Professional School of Education (PSE) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg für die Organisation des Seminars, bei Menschenskinder e.V für die kostenlose Möglichkeit, die Broschüren auf der Homepage herunterzuladen und bei allen anderen, die uns so tatkräftig unterstützt haben.

# Vorwort

---

Studieren mit Autismus – Planung mit System. Im Folgenden haben wir wichtige Hinweise und kurze Informationen für junge Erwachsene mit Autismus für den Beginn ihres Studiums zusammengestellt. Wir hoffen mit der Broschüre eine erste Orientierung für den Studienbeginn geben zu können.

Das Bayerische Hochschulgesetz (Bay-HSchG) bildet die Grundlage unserer Ausführungen.

Hilfreich und lehrreich für unsere Auseinandersetzung mit den Themen „Studium“ und „Autismus“, war das Gespräch mit Max, einem 24-jährigen jungen Mann mit Asperger-Syndrom. Er hat uns sehr eindrücklich geschildert, welche Schritte berücksichtigt werden sollten und wie man zusammen mit der Beratungsstelle für Studierende für Behinderte (KIS) individuelle Lösungsmöglichkeiten finden kann.

Die Studierenden des Kurses „Es ist gut, wenn alles sein System hat“ waren beeindruckt, wie diszipliniert sich Max mit seinem Fachbereich (Latein, Griechisch) beschäftigt und wie wenig er sich vom studentischen Alltag ablenken lässt. Seine Begeisterung für seine Fächer war spürbar, er bezeichnete sich selbst als „Überzeugungstäter“ und er habe in diesem Fachbereich „gleichgesinnte Kommilitonen“ getroffen, die „in ähnlicher Weise wie er ticken“. Den Unterschied zur Schule fasste er in einem Satz zusammen: „Ich musste nicht mehr beweisen, dass ich etwas kann“.

Wir danken Max für seine Offenheit, seinen Mut mit den Studierenden zu diskutieren und für sein Nachwort.



Birgit Carl, Dozentin

05	Gesetzliche Rahmenbedingungen
06	Motivation
08	Orientierung
10	Beratung
12	Wohnen
14	Studienassistenz
16	Nachteilsausgleich
22	Freundschaft
24	Nachwort
26	Weitere Informationen

# Inhalt

# Gesetzliche Rahmenbedingungen - Aufgaben der Hochschulen

## **Art. 2 Abs. 3 Bayerisches Hochschulgesetz (Bay-HSchG)**

(3) „Die Hochschulen berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung und bestellen einen Beauftragten oder eine Beauftragte für Studierende mit Behinderung, dessen oder deren Aufgaben in der Grundordnung geregelt werden. Sie tragen dafür Sorge, dass Studierende mit Behinderung in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können.“

## **Gemäß Art. 2 Abs. 3 des Bayerischen Hochschulgesetzes**

haben alle Studierende mit einer Behinderung und / oder chronischer Erkrankung das Recht, einen Nachteilsausgleich zu beantragen. In der Regel wird ein Nachteilsausgleich unter Wahrung der fachlichen Anforderungen in vollem Umfang individuell angepasst. Dies bezieht sich stets auf die individuellen Besonderheiten und Möglichkeiten von Studierenden und soll deren Chancengleichheit gegenüber nicht behinderten Studierenden wahren. Die beratenden Institutionen an den Hochschulen sind zur Vertraulichkeit verpflichtet.

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Meine Leidenschaft für das Fach  
hat mir sehr geholfen.

Ich musste mich im Studium  
nicht mehr beweisen.

*Studienassistenz*

*Nachteilsausgleich*

*Freundschaft*

Wesentlicher Faktor, sich für ein Studium zu entscheiden, ist die intrinsische Motivation für das Studienfach.

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Zuerst musste ich  
mich orientieren.



## Studienassistentenz

## Nachteilsausgleich

## Freundschaft

### Umgebung der Wohnung

- Lebensmittelgeschäfte
- Bahn- und Bushaltestellen
- Verkehrsanbindung nach Hause (Bahn App...)
- Ärzte, Apotheken
- Bibliotheken
- Lieblingsorte (Konzerte, Sport, ...)

### Campus

- Lageplan online abrufbar
- Verkehrsanbindung

### Cafeteria, Mensa

- Bibliothek
- Seminarräume
- Rückzugsmöglichkeiten

- Tutoren
- Fachschaft
- Beratungsstelle (Geschäftsstelle)

### Hörsaal

- Sitzplatz
- Kopfhörer

### Kontakt zu FachschaftsleiterIn

- Homepage
- E-Mail
- Facebook

Motivation

Orientierung

Beratung

Wohnen

Ich bin froh, dass es  
so etwas wie KIS gibt.

Studienassistenz

Nachteilsausgleich

Freundschaft

### KIS

(Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg)  
Beratung erfolgt rund um die Themen Studium, Wohnen, Finanzierung, Behörden etc.

### Sprechstunde

- offene Sprechstunde
- feste Termine können vereinbart werden

### Beratung erfolgt

- persönlich
- per Mail
- telefonisch

### Weitere Beratungsstellen

- Psychologische Beratungsstellen (Umgang mit Stressfaktoren ...)
- Autismus-Kompetenzzentren (Angebote wie Sozialtraining für Erwachsene ...)

Motivation

Orientierung

Beratung

Wohnen

Ich musste mich entscheiden,  
wie ich wohnen möchte.

Studienassistent:in

Nachteilsausgleich

Freundschaft

### **Wohnmöglichkeiten**

- Wohngemeinschaft
- Studentenwohnheim
- eigenes Appartement
- weiterhin Zuhause
- betreutes Wohnen

### **Überlegungen zur Entscheidung**

- Welche Unterstützung brauche ich?
- Wie lange ist das Zimmer verfügbar?
- Anbindung an den Nahverkehr
- Störfaktoren innerhalb und außerhalb der Wohnung

### **Hilfsmittel beim Wohnen**

- Haushaltsgeräte
- Wohnungsreinigungsplan
- Tagesstrukturplan
- Einkaufsplan
- Essensplan
- Speiseplan aus der Mensa  
(wird vorab bekannt gegeben)

### **Notfallkontaktnummern**

- im Handy speichern
- Erreichbarkeit regeln

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Ich finde es toll,  
dass meine Kommilitonen  
mich so sehr unterstützen.

## Studienassistenz

## Nachteilsausgleich

## Freundschaft

### Studienassistenz

Beantragung bei der zuständigen Behörde (Sozialamt) § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB XIII

- Mitstudierende für Aufgabe der Studienbegleitung ansprechen
- Finanzierung über zuständige Behörde

### Studienbegleiter gewähren

- Kontinuität in Arbeitsweise und Abläufen
- Sicherheit und Orientierung bei plötzlichen Änderungen
- Psychosoziale Unterstützung (Auszeit anregen bei Reizüberflutung)
- Krisenmanagement (Feueralarm)
- Absprache und Information der Dozenten (wenn gewünscht)
- Kontaktherstellung zu Kommilitonen und Fachschaft

### Mithilfe bei der Organisation

- Unterstützung bei Prüfungsanmeldungen
- Erinnern an Termineinhaltung
- Einholen von Mitschriften und Checklisten

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Einen Antrag auf Nachteilsausgleich habe ich direkt am Anfang gestellt. Das hat mir sehr viel Sicherheit gegeben.



### **Beantragung und Genehmigung**

- Antrag auf Nachteilsausgleich möglichst frühzeitig stellen
  - Es handelt sich um einen individuellen Rechtsanspruch
  - Einzelfallprüfung ist erforderlich
  - Beratungsgespräch mit der Beratungsstelle (Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung an den Universitäten) vereinbaren
  - Klärung der Voraussetzungen für einen Nachteilsausgleich
  - Fachärztliches Attest mit Diagnosen und Beschreibung des Unterstützungsbedarfs einholen
  - Behindertenbeauftragte befürworten den Antrag auf Nachteilsausgleich
- Abgabe mit persönlicher Unterschrift bei Prüfungsamt des jeweiligen Studienganges
  - Prüfungsausschuss teilt Entscheidung mit

### **Antragstellung bei Staatsprüfung**

- Antragsstellung beim Staatsministerium
- Beachtung der Fristen
- Amtsärztliches Gutachten und Kopie des Schwerbehindertenausweises beilegen (falls vorhanden)
- Art des Nachteilsausgleichs genau beschreiben
- Behindertenbeauftragte befürworten Antrag auf Nachteilsausgleich
- Staatliches Prüfungsamt fällt die Entscheidung nach Anhörung des Studierenden

Motivation

Orientierung

Beratung

Wohnen

Probeklausuren durften Zuhause geschrieben werden.

Die Studienzeiterlängerung ermöglichte es mir, in meinem eigenen Tempo zu arbeiten.

Das Stipendium wurde analog verlängert und gab mir finanzielle Sicherheit.

*Studienassistenz*

*Nachteilsausgleich*

*Freundschaft*

### **Organisation (Beispiele)**

- Absprachen mit Dozenten zu Anwesenheitspflichten
- Absprachen bei Praktika und Exkursionen
- Absprachen bei Auslandsaufenthalten

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Ich konnte, wie bereits  
in der Schule, meine  
Arbeiten mit dem Laptop  
schreiben.

*Studienassistenz*

*Nachteilsausgleich*

*Freundschaft*

### **Prüfungen (Beispiele)**

- Verlängerung der Bearbeitungszeiten und der –fristen von Haus- und Abschlussarbeiten
- Abhalten von Prüfungen in separaten Räumen mit eigener Aufsicht
- Modifikation praktischer Prüfungen
- Aufteilen von Studienleistungen in Einzelabschnitte
- Nutzung von technischen Hilfsmitteln
- Einflussnahme auf den Sitzplatz
- Fristverlängerung bei der Anmeldung von Prüfungen / Modulfristverlängerung

*Motivation*

*Orientierung*

*Beratung*

*Wohnen*

Im Studium habe  
ich endlich Gleich-  
gesinnte getroffen.

*Studienassistenz*

*Nachteilsausgleich*

*Freundschaft*

### **Kontakte**

- Offener Treff für Erwachsene mit Asperger-Syndrom (Autismus-Kompetenzzentrum Unterfranken)
- Selbsthilfegruppen
- Vereine

# Nachwort

---

Für ein gelingendes, erfolgreiches Studium mit Autismus gibt es nach meiner persönlichen Erfahrung – neben fachlichen Fähigkeiten und Fleiß, die alle Studierenden benötigen – drei spezifische Hauptfaktoren / -voraussetzungen:

## 1 „Der frühe Vogel fängt den Wurm“

D.h. z.B. Grundlagen wie Nachteilsausgleich und Studienassistenz sollten zum Studienbeginn bereits „einsatzfähig“ sein; daher sollte mit ihrer Organisation bereits etwa ein halbes Jahr vor Studienbeginn begonnen werden (Allerdings sollte man sich grundlegende Gedanken über mögliche Studiengänge und -orte nach Möglichkeit schon Jahre vorher machen; ideal ist, wenn man beim Abitur schon weiß, was man will). Während dieser Organisationsphase sollten auch bereits die Wohnumgebung und der Umgang mit dem öffentlichen Nahverkehr geübt werden. Im Studienverlauf gilt der o.g. Satz ebenfalls, z. B. für Modalitäten bei Zulassungs-/ Bachelor-/ Master-

arbeiten oder den Nachteilsausgleich bei Abschlussprüfungen.

## 2 Planung mit System (vgl. Titel)

D.h. Dinge, die in irgendeiner Hinsicht schwierig sind, möglichst vollständig und detailliert planen.

## 3 Die richtigen „Verbündeten“

D.h. zuverlässige und engagierte Personen kennen, die über relevante Hilfsmöglichkeiten verfügen; dies sind neben dem persönlichen Umfeld vor allem Beratungsstellen wie KIS, ein guter Psychiater sowie aufgeschlossene Dozenten. Zu letzteren sollte man, wenn möglich, bereits vor Studienbeginn während der „Grundorganisation“ Kontakt herstellen.



Um es frei nach dem ersten Bundespräsidenten der BRD, dem schwäbischen Volkswirt Theodor Heuss, zu sagen: „Das Abendland ist auf drei Hügeln errichtet – Golgatha in Jerusalem, der Akropolis in Athen und dem Capitol in Rom. Und man muss alle drei als Einheit sehen.“

In gleicher Weise gilt dies für die drei oben genannten „Säulen“: Auf ihnen ruht das Studium unter den spezifischen Bedingungen einer Autismus-Spektrum-Störung; und auf dieser Basis bestehen gute Chancen, dass es ein Erfolg wird, der einen Vergleich mit einem Studium ohne ASS nicht zu scheuen braucht.

Auch ich selbst befolge dieser drei Säulen nach wie vor, da Ordnung mir Ruhe gibt und Stress abbaut. In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen viel Erfolg in Ihrem eigenen Studium und alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Max', with a stylized, cursive script.

Max, Student

## Weitere Informationen

---

- Autismus-Kompetenzzentren in den bayerischen Regierungsbezirken: Oberfranken (Burgkunstadt), Unterfranken (Würzburg), Mittelfranken (Nürnberg), Oberpfalz (Regensburg), Niederbayern (Passau), Schwaben Nord (Augsburg), Oberbayern (München), Schwaben (Kempten)
- BayHSchG: Bayerisches Hochschulgesetz (BayHSchG): 23.05.2006 (GVBl. S.245) BayRS 2210-1-1-WK (Art. 1–107)
- Bundesverband Autismus: Autismus und Studium – Leitlinien und Handlungsempfehlungen verfasst von der „AG Asperger“ des Bundesverbandes Autismus Deutschland e.V., 16.10.2015
- Informationen für Studieninteressierte – LMU München – Behindertenberatung – Informationen zu Härtefall, Nachteilsausgleich, Hilfsmittel und Unterstützung, Interessensgemeinschaften 2018
- KIS: Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg: [www.uni-wuerzburg.de/chancengleichheit/kis/startseite/](http://www.uni-wuerzburg.de/chancengleichheit/kis/startseite/)
- WoMAut: Integrationszentrum für Menschen mit Autismus – Wohnplätze für Menschen mit Autismus. Das Angebot richtet sich an Personen, die in ihrer eigenen Wohnung oder mit Angehörigen leben und einen Unterstützungsbedarf haben





Zentrum für  
Psychische  
Gesundheit



Professional  
School of Education